Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 20

Artikel: Ideen über die Organisation und Verwendung der Freikorps und

Parteigängerkorps, mit besonderer Rücksicht auf den Krieg kleiner

Parteien

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92180

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

unter folden Umftänden hat fich auch die Schweiz zu beeilen, das jest schon besiehende Misverbältnis d. b. den Mangel an Büchfenschüßen gegenüber den benachbarten Urmeen zu beseitigen, vorerst wenigstens durch Bewassnung aller Jäger mit gezogenen Gewehren.

(Shluß folgt.)

Ideen über die Organisation und Verwenwendung der Freikorps und Parteigängerkorps, mit besonderer Mücksicht auf den Krieg kleiner Parteien.

II. Dienst der Parteigänger im Innern der Schweiz.

(Fortsetzung.)

- 18) Da die feindliche Armee ihren Marsch durch zahlreiche Flankeurs effairiren wird, so müssen die Freikorps den Zusammenstoß mit den Massen versmeiden und nur mit den Flankeurs und Eslaireurs anzubinden suchen. Finden sie sich aber nicht start genug, so müssen sie sich von Versteck zu Versteck zu rückziehen und den Feind dahin zu verlocken suchen. Begeht der Feind die Unvorsichtigkeit zu weit vorzurücken und sich zu weit von seinem Hauptsorps zu entsernen, so müssen die Freikorps sich entschließen, ihn zu umzingeln und ihm den Rückzug abzuschneiden.
- 19) Die Juvasionsarmee marschirt nicht in einer einzigen Kolonne: sie operirt in ausgedehnter Front in verschiedenen Kolonnen; die Freiforps müssen daher sehr auf ihrer Huth sein, nicht von seinen Kolonnen überfallen zu werden; sie müssen von der Direktion und dem Marsch des Feindes unterrichtet sein.
- 20) Der Zweck des Freikorps besteht nicht darin, sich in Gefechte einzulassen oder überlegenen Kräften zu widerstehen. Sondern sie müssen unabläßlich, Tag und Nacht, suchen seine Wachen, Detaschemente und Konvois zu überfallen und besonders seine Estaireurs aufzuheben. Zu diesem Zwecke müssen sie sich passende Verstecke auswählen und plößlich über den Feind herfallen, sich aber immer versichern, daß sie nicht selbst umgangen werden.
- 21) Um jeder Umgehung juvorzufommen, muffen die Freiforps Referven in ihrem Ruden auf angemeffene Entfernung aufstellen.
- 22) Die Freiforps dürfen fich mit Aussuchung der Todten nur dann beschäftigen oder Gefangene machen, wenn fie ficher find von keinen feindlichen Parteien umgangen zu werden.
- 23) In Betreff des zu beobachtenden Verfahrens zum Ueberfallen der feindlichen Posten, muffen sie sich immer hinter hügeln, Schluchten, hohlwegen, hecken und anderm verdeckten Terrain zu embuskiren suchen. Es bestehen eine unzählige Menge Terrain-hindernisse, welche die besten topographischen Karten nicht angeben und nur von den Sinwohnern gekannt sind. Sine genaue Kenntniß und die zweckmäßigste Benühung des Terrains ist ihnen bei allen Bewegungen vor-, rückwärts und auf den Flanken unumgänglich nöthig.

- 24) In der Sbene find es die Berittenen, welche fich embustiren; im bedeckten Terrain, die zu Fuß. Die einen wie die andern muffen trachten, daß sie vor, noch während der Expedition, noch im Falle des Nückzugs, entdeckt werden.
- 25) Die Freikorps zu Pferd werden in verschiedenen Nichtungen abgeschieft, um zu entdecken, ob
 der Feind Detaschemente entsende, welche die Absicht
 haben, die Stellung der Freikorps zu umgehen.
 Diese Neiter haben die Posten schnell von jeder Gefahr zu benachrichtigen, welche ihre Stellung bedroben kann.
- 26) hat der Feind eine Brücke oder ein Defile überschritten, so hat die mit Aegten versebene Mannschaft die Brücke zu zerkören, Verhaue, Barrikaden u. f. w. anzulegen. Die Freiforps erwarten dann den Feind auf Schußbereich, wobei sie jedoch nicht vernachläßigen dürfen sich zu eklairiren und sich zu versichern, daß er nicht anderwärts durchbreche.
- 27) Eine Armee mag noch so ftark, ihre Avantsgarde, Arrieregarde und Flankenkorps noch so beträchtlich sein, so bringt es der Ariegsgebrauch mit sich, daß man sich durch kleine Posten und fliegende Schildwachen eklairiren muß. Diese sind es, welche die Freikorps trachten muffen aufzuheben. Um dieses zu erzwecken, ist es oft genügend, daß man sich in Furchen, hinter Hecken auf den Bauch niederlegt, von wo man sich nur erhebt, wenn die vorgerückten Ausspäher keinen Weg zum Rückzug mehr haben.
- 28) Es begegnet sehr oft, daß die feindlichen Poften, wenn sie durch Bäche oder Ströme gedeckt sind,
 auf diesem Punkte die Sicherheitsmaßregeln vernachläßigen; hier muß man sie nun überraschen, sei
 es, daß man das Gewässer durch eine Fluth oder
 durch Schwimmen zu passiren sucht. Solche Angrisse
 gelingen fast immer, wenn sie bei Nacht und mit genauer Kenntniß der Lokalität gemacht werden; ihr
 Rückzug ist zum Voraus gesichert, weil eben der
 Feind den Angriss nicht vorausgesehen hat.
- 29) Machen die Freikorps die Wahrnehmung, daß der Feind Detaschirungen macht, so ift vorauszuschen, daß derselbe die Absicht habe, das Land, die Hauptstellungen zu erforschen, ohne Requisitionen einzutreiben; der Marsch solcher Detaschemente ist leicht zu beobachten, die Freikorps dürfen sich nur sorgfättig verstecken. Würde ein Detaschement nicht durch Plänkler eklairirt werden, so muß man dasselbe auf wirksame Schußweite empfangen; im entgegengesetzten Fall aber, muß man die Plänkler zurückzutreiben suchen.

Ift das beobachtete Detaschement von beträchtlicher Stärfe und mit Geschüß versehen, so beabsichtigt es etwas wichtiges, in diesem Fall muß man die zum Voraus bestimmten Signale anzünden, um die Linientruppen zu benachrichtigen; diese Signale werden von einem Posten zum andern wiederholt. Die Freiforps müssen überhaupt trachten, dem Marsch dieser Detaschemente alle möglichen hindernisse in den Weg zu legen.

30) Die angegriffenen und mit Uebermacht verfolgten Freiforps muffen sich den Schlägen des Feindes dadurch entziehen, daß fie fich in die Ge- bis auf eine gemiffe Diftang ihrer Berlangerung bolge und in bedecktes Terrain zerftreuen.

- 31) Jeden Tag bezeichnet der Hauptmann einen Sammelplaß, wo man in Fällen, daß die Freischaar durch überlegene Macht oder durch die Manöver des Feindes zerfreut worden wäre, sich wieder sammelt; es wird selbst gut sein, wenn man verschiedene Versammlungspunkte bezeichnet, weil möglicherweise der eine oder andere sich in der Gewalt des Feindes besinden kann. Auf diesen Sammelptäßen werden immer neue Pläne zur Beunruhigung des Feindes entworfen.
- 32) Die Angriffe bei Racht find immer diejenigen, welche die Feldwachen und Borpoften am meiften beunruhigen; feine Truppe ift ju einer folchen Art Angriff beffer geeignet, als die Freikorps, dieweil sie die Lokalitäten am beden kennen und die Gewißheit haben, nicht verfolgt zu werden. Sie refognodgiren beim Ginbruch der Nacht die Begend oder den Poften und wie die Bedetten aufgestellt find, um dadurch, unter Begunftigung der Finfternif, den Angriff defto ficherer ju unternehmen. Die beste Zeit dazu ift gegen 2-3 Uhr Morgens. Der Angriff muß plöglich, unversehens und auf mehreren Bunften jugleich unternommen werden; der Bortheil ift fast immer auf Seite des Angreifers, indem der Feind faft nie weiß, von welcher Seite der Hauptangriff geschieht, woher er fommt, oder wo am meiften zu befürchten ift.
- 33) Gewöhnlich läßt fich eine im Marsche befindliche Urmee nur an der Spige ihrer Kolonne und

bis auf eine gemisse Distanz ihrer Verlängerung eklairiren; daraus folgt, daß die Mitte und die Queux der Rotonne in Zuversicht marschirt, weil an der Spipe und auf den Flanken alle Sicherheitsmaßeregeln getroffen sind.

Gewöhnlich befinden fich auch zwischen den verschiedenen Armeedivifionen mehr oder minder große Intervallen, welche durch die Geschüpe und die Bagagen ausgefüllt find.

Bei einer folchen Lage der Dinge muffen intelligente und thätige Freiforps unversehens und plötslich über die Park und Bagage herfallen, sich der Pferde bemächtigen oder sie tödten, die Zugstränge durchschneiden, die Räder zertrümmern, sie umfürzen, das wichtigste davon wegschaffen. Ein solcher Ueberfall wird, abgesehen von der Beute, den Marscheiner Kolonne bedeutend stören und unserer Armee vielleicht selbst eine vortheilhafte Gelegenheit verschaffen, den Feind mit Erfolg anzugreifen.

34) Je weiter die Armee in das Innere des Landes vorrückt, je mehr müssen sich die Freikorps vermehren; haben die Kantone ihre Kontingents gestellt, so müssen sie den Feind mit einer vollständigen Circonvallationslinie umgeben. In solchen Verhältnissen, wo mehrere Kompagnien vereinigt sind, wählen die Hauptleute den Tüchtigsten unter ihnen zum Vefehlshaber, oder aber der Oberbefehlshaber ernennt hierzu denjenigen, welchen die öffentliche Meinung als den Fähigsten bezeichnet.

(Schluß folgt.)

Bücher : Anzeige.

In ber Schweighaufer'schen Berlagsbuchhandlung in Bafel ift fo eben erschienen und burch alle hiesigen Buchhandlungen zu beziehen :

Untersuchungen

über bie

Organisation der Heere

ווטע

W. Rüstow.

gr. 8. 587 Seiten. eleg. geh. Breis Fr. 12.

Der bekannte Berfasser, ber namentlich ben schweigerischen Offizieren durch seine Thätigkeit auf der Kreuzstraße und in Thun, sowie durch seine ausgezeichneten Borlesungen in Zürich näher getreten ift, gibt hier geistreiche Untersuchungen über das Wesen und die Formen der Armeen, wobei er zum Schluß kömmt, daß nur ein wohlgeordnetes Milizspstem, basirt auf allgemeine Wehrpssicht, auf eine allgemeine in's Bolksleben tief eingreissende militärische Jugenderziehung den Berhältnissen der Zetzeit entsprechen könne, die eben so dringend die enormen Militärlasten die auf den großen Staaten Europa's ruhen, beseitigt wissen wollen, als sie ein allgemeines Gerüstetsein bedingen.

Das Buch barf baber jebem schweizerischen Offiziere, bem es um wirkliche Belehrung zu thun ift, angelegen t=

lich empfohlen werben. Er wird baburch in bas eigent= liche Befen bes Kriegsheeres eingeführt, wobei er eine reiche Summe taktischer Wahrheiten, militärischer Kenntnisse zc. als Bugabe empfängt. Für Offiziere bes Generalftabes burfte bieses Werk unentbehrlich fein.

In ber Gchweighaufer'ichen Sortimentebuchhands lung ift zu haben :

Lehrbuch

Befestigungskunst

als Leitfaben zur

Vorbereitung für das Offizierseramen.

Von

Müppel, Major.

Mit 102 Holzschnitten. - Geh. Preis: Fr. 7.

Taftif

200

verbundenen Waffen

für bie

schweizerische Bundesarmee.

Von

W. Nüstow.

Bebeft. Breis: Fr. 6.